

KINDERKRIPPE WIRBELWIND

Pädagogisches Leitbild

der Kinderkrippe Wirbelwind in Henggart ZH

Firmensitz:

Kinderkrippe Wirbelwind GmbH
Im Gispert 7, 8457 Humlikon (ZH)
Tel. +41 (52) 335 16 81

www.wirbelwind-henggart.ch

info@wirbelwind-henggart.ch

Krippensitz:

Kinderkrippe Wirbelwind
Koster 1, 8444 Henggart (ZH)
Tel. +41 (52) 301 19 77

Inhaltsverzeichnis

A.	Leitbild.....	3
A.2	Unser Menschenbild	3
A.3	Unsere pädagogischen Leitsätze	3
A.4	Unsere Zusammenarbeit im Team	4
A.5	Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern.....	4+5
B.	Angebot der Kinderkrippe	5
B.2	Die Kindergruppen	5
B.3	Geborgenheit und Vertrauen	5
B.4	Kreativität und Bewegung	5+5
C.	Sozialpädagogische Grundsätze.....	6+7
D.	Unsere Umsetzung im Alltag	7
D.2	Eingewöhnungszeit.....	7
D.3	Gruppendynamik und Sozialverhalten	7+8
D.4	Die Sprachentwicklung des Kindes.....	8
D.5	Freies Spiel vs. geführte Gruppensequenzen und Projekte.....	8+8
D.6	Freies Spiel.....	9
D.7	Methodisch aufbereitete Gruppenaktivitäten + Sequenzen	9+9
D.8	Projektbezogene Aktivitäten	10
D.9	Unsere Spaziergänge + Ausflüge	11
D.10	Wir essen und schlafen gemeinsam + wir leben gemeinsam Rituale ..	11
D.11	Pflege rund um das Kind.....	12
D.12	Betreuung der Babys in einer altergemischten Gruppen	12
E.	Präventionsmassnahmen bei sexuellen und anderer Übergriffe in Form physischer und psychischer Gewalt (<i>Umgangsregeln bei Verstössen</i>) ...	12+13
E.2	Nähe und Distanz.....	13
E.3	Intimsphäre und körperliche Unversehrtheit des Kindes	133
E.4	Präventionsmassnahmen hinsichtlich sexueller Übergriffe bei Kindern	144
E.5	Präventionsmassnahmen hinsichtlich anderer Gewaltformen	15
E.6	Zusatzmassnahmen.....	15
!!!	MELDEPFLICHT BEI VERSTÖSSEN !!!.....	166

A. Leitbild

A.2 Unser Menschenbild

Je mehr ein Kind lernt, sich spontan und frei auszudrücken und dabei unabhängig von der Meinung anderer zu bleiben, desto mehr Selbstvertrauen wird sich auf eine gesunde Weise im Kind entwickeln. Wichtig dabei ist, das Kind so zu fördern, dass es sich selbst und nicht anderen gefallen will.

Damit ein Kind Selbstvertrauen entwickelt, braucht es die Erfahrung, dass seine Lebensäußerungen wichtig sind und gehört werden. Es braucht das Gefühl, angenommen zu sein, unabhängig davon, wie es sich verhält. Es braucht den Freiraum, sich ausprobieren zu dürfen, wobei es auch Fehler machen und versagen darf. Das Kind braucht das Zutrauen, dass es alles lernen kann, woran es Interesse hat und, dass es sich lohnt, etwas zu lernen.

Unser pädagogisches Konzept ist uns eine verpflichtende Orientierungshilfe, um unerwünschtes Verhalten zu verhindern und unsere pädagogische Grundhaltung bewusst zu gestalten.

Es beinhaltet unsere Philosophie sowie unsere Wertvorstellungen und gibt uns Anlass, unser Handeln stetig zu reflektieren. Unser pädagogisches Konzept steht zudem in einem fortwährenden Prozess und wird immer wieder von uns hinterfragt und den neusten pädagogischen Erkenntnissen angepasst.

A.3 Unsere pädagogischen Leitsätze

- Oberstes Ziel unserer Arbeit ist es, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern.
- Kinder sind tätig und müssen nicht beschäftigt werden. Daher legen wir Wert auf ein Wechselspiel zwischen *"Freiem Spielen"* und geführten Angeboten. Diese Strukturen fördern die Selbstentwicklung und regen die Phantasie des Kindes an.
- Die im Tagesablauf integrierten Rituale vermitteln dem Kind Sicherheit und Orientierung.
- Wir schaffen Spielgelegenheiten, an denen das Kind seine Persönlichkeit und seine Eigentätigkeit entfalten und in denen es sich in verschiedenen Rollen üben kann. Beim Spiel des Kindes achten wir auf einen grossen Freiraum mit klaren Grenzen.
- Während der Betreuung und Erziehung fördern wir gezielt die Selbständigkeit des Kindes. Unser Einfühlungsvermögen für die wahren Bedürfnisse des Kindes stärkt das Kind und gibt ihm Selbstvertrauen.
- Kinder verschiedenen Alters helfen sich untereinander und lernen somit tolerantes, rücksichtvolles und hilfsbereites Verhalten. Bei Konfliktsituationen unter den Kindern nehmen wir eine aufmerksame Beobachterrolle ein und bieten – wenn nötig – Unterstützung an.
- Wir geben dem Kind die Möglichkeit, seine schöpferische Kraft zum Ausdruck zu bringen. Wir achten auf die Ausdrucksweise des Kindes, und geben ihm das Gefühl, dass es wertvoll ist. Wir bieten dem Kind alters- und entwicklungsgerechtes Spielmaterial an.

- Im Vermitteln von Liedern, Versen, Kreisspielen, Geschichten und unserem eigenen Sprachverhalten fördern wir die Sprachentwicklung des Kindes. Mit musischen und kreativen Angeboten geben wir andere wichtige Entwicklungs(an)reize.
- Unsere Institution versteht sich als pädagogische Einrichtung, die auch der kulturellen Vielfalt gerecht wird. Interkulturelle Erziehung bedeutet für uns, die kulturellen und sozialen Identitäten aller aufeinandertreffenden Kulturen weitgehend zu bewahren, ausländische Kinder in ihrer besonderen Situation zu verstehen und die Integration in die Gesellschaft zu erleichtern.
- Wir lassen die Kinder ihre Bewegungsfreude in den Gruppenräumen sowie auch im Garten ausleben. Mit Spaziergängen und Ausflügen entdecken und erleben die Kinder die Natur und die Jahreszeiten.
- Beim Säugling achten wir auf das natürliche Gleichgewicht seines individuellen Rhythmus. Wir nehmen uns Zeit, ihm Geborgenheit und Nähe zu geben.
- Wir beobachten das Verhalten des Kindes, um möglichst früh Fehlentwicklungen und Verhaltensauffälligkeiten zu erkennen. Wir sehen das Kind mit liebenden Augen, in allem, was das Kind ausmacht: in seinen Eigenschaften, Eigenarten, Gefühlen, Verhaltensweisen, Schwächen und Stärken.
- Wir sind uns stets unserer Vorbildfunktion bewusst.

A.4 Unsere Zusammenarbeit im Team

- Wir schaffen ein angenehmes Arbeitsklima und gehen vertrauensvoll und respektvoll miteinander um.
- Wir beurteilen die Leistungen des anderen sorgfältig.
- Wir geben anderen Teammitgliedern bewusst und aktiv Informationen weiter und halten diese nicht zurück.
- Wir arbeiten Hand in Hand und streben gemeinsame Ziele, Normen und Ideale an. Die Persönlichen Eignungen fließen in die Übertragung von Aufgaben ein.
- Wir unterstützen und helfen einander, wann immer es nötig ist.
- In unserem Team hat jeder die Möglichkeit seine Ideen, Anregungen und sein Wissen in das Gruppengeschehen einfließen zu lassen. So nutzen wir die Unterschiede der Meinungen, Argumente und Kulturen.
- Wir haben Spass und Freude an der gemeinsamen Erziehungsarbeit und prägen den pädagogischen Alltag mit Humor.

A.5 Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

- Ziel unserer Zusammenarbeit mit den Eltern ist es, ihnen einerseits mehr Sicherheit in ihrem erzieherischen Handeln durch die Vermittlung von (Er-)Kenntnissen und den Austausch mit Dritten zu geben einerseits sowie ihnen die Möglichkeit zu bieten, ihr eigenes Verhalten im Kontakt mit anderen kritisch zu überdenken und von diesen zu lernen andererseits.

- Wir pflegen eine offene und ehrliche Kommunikation zu den Eltern und nehmen ihre Anliegen ernst. Wir nehmen uns Zeit für die Bedürfnisse der Eltern und für Gespräche mit den Eltern.
- Mit einem regelmässigen Austausch schaffen wir eine vertrauensvolle Basis.
- Unsere Elternarbeit zielt auf ein gemeinsames und ergänzendes Erziehen.
- Wir bieten den Eltern Beratung und Unterstützung in erzieherischen und familiären Fragen.
- In der Zusammenarbeit mit den Eltern nutzen wir die Vielfalt der verschiedenen Kulturen. Wir begegnen ausländischen Eltern ohne Vorurteile. Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern verwirklichen wir, indem wir offen für die (anderen) Kulturen der Herkunftsländer der Kinder sind.

B. Angebot der Kinderkrippe

B.2 Die Kindergruppen

In den beiden altersgemischten Kindergruppen werden jeweils 8 bis 12 Kinder pro Tag betreut. In beiden Kindergruppen sind die Altersdurchmischung und die personelle Besetzung wenn möglich gleich.

B.3 Geborgenheit und Vertrauen

Manche Kinder erleben das Loslösen von den Eltern und das Kennenlernen einer neuen Umgebung als bedrohlich und reagieren anfänglich ängstlich und verunsichert. Wir geben jedem Kind, seinem Alter und seiner Persönlichkeit entsprechend, die nötige Aufmerksamkeit für das Einleben in den Alltag im Krippenbetrieb. Die Eltern müssen am Anfang den Eintritt in die Kinderkrippe zwingend mit ihrer persönlichen Anwesenheit begleiten der sogenannten *“Eingewöhnungsphase”*.

Die kindgerechte Gestaltung der Räumlichkeiten mittels Bilder, Farben und Spielmöglichkeiten und einer nach und nach aufgebauten emotionalen Beziehung zu den ErzieherInnen erleichtern das Abschiednehmen von den Eltern zu Beginn des Krippentages. Durch das Spielen mit den ErzieherInnen, sowohl aber auch und gerade mit den anderen Kindern entstehen gegenseitige Vertrauensverhältnisse.

B.4 Kreativität und Bewegung

Das unterschiedliche Angebot der Kinderkrippe Wirbelwind ermöglicht den Kindern die Entfaltung ihrer Kreativität, bietet je nach Bedürfnis das Stillen des Drangs nach Bewegung, fördert den körperlichen und emotionalen Ausgleich sowie die Beziehung zur Natur.

Hier nur einige Beispiele, der von uns angebotenen Beschäftigungsmöglichkeiten:

- Werken mit Holz, Naturmaterialien, Verpackungsmaterial und Papier usw.
- Umgang und malen mit Farben in unterschiedlichen Techniken.
- Grossflächiges Malen, bespw. mit den Händen malen, Erlebnisse mit Ton, Sand usw.

- Kreative Rollen- und Kreisspiele, mit Musik, Instrumenten, Tücher, Verkleidung.
- Themenorientiertes Wahrnehmen der Natur im Jahreskreis (-zyklus).
- Erleben und entdecken der heimischen Tier- und Pflanzenwelt durch den täglichen Aufenthalt in der Natur.

C. Sozialpädagogische Grundsätze

Unsere pädagogischen Ziele und Wertvorstellungen sind:

- Wir gestalten die Eingewöhnungszeit individuell nach den Bedürfnissen des Kindes und der Eltern.
- Wir legen Wert auf einen *“partnerschaftlichen Umgang”* mit den Kindern aber auch auf positive Interaktionen zwischen den Eltern und der Krippenleitung.
- Wir passen die notwendigen Grenzen und Regeln dem Entwicklungsstand der Kinder an und führen die Kindergruppen mit einer liebevollen aber auch gerechten Konsequenz.
- Der Umgang mit anderen Kindern, der gesamten Gruppe, den ErzieherInnen und den Räumlichkeiten muss geübt werden. Pädagogisch wertvoll dabei ist die Begleitung der Kinder und die ihrem Entwicklungsstand entsprechende Förderung.
- Wir hören den Kindern aktiv zu und ermuntern sie, zu sprechen und zu erzählen. Jedes Kind besitzt ein eigenes Rede- und Anhörungsrecht.
- Wir fördern die Selbständigkeit der Kinder in dem wir sie bei den alltäglichen Arbeiten miteinbeziehen. Ausserdem ermuntern wir sie, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, möglichst viel selbständig zu erledigen.
- Wir legen grossen Wert auf freie wie aber auch auf geführte Spielaktivitäten und vertreten insofern den Standpunkt, dass Kinder sehr viel aus eigener Erfahrung und Beobachtung eigens erlernen können.
- Wir ermöglichen den Kindern, dass sie eigene Interessen wahrnehmen und verfolgen können. Dafür stellen wir ihnen das entsprechende Material zur Verfügung.
- Wir fördern und unterstützen die Entwicklung der *“Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz”* der Kinder.
- Wir vermitteln den Kindern im Alltag Geborgenheit, Sicherheit und Orientierung durch einen geregelten Tagesablauf, mit fest eingebauten Elementen wie bspw. Essen, pädagogische Sequenzen, Schlafen und andere Rituale.
- Wir geben dem Kind seinem Alter entsprechend die Möglichkeit, sich aktiv an der eigenen Körperpflege zu beteiligen, ermutigen und unterstützen es bei der Entwicklung seines Sauberkeitsgefühls.
- Wir unterstützen Babys beim Erlernen und Üben neuer Bewegungabläufe und anderer Fertigkeiten, gehen auf ihre Bedürfnisse individuell ein und lassen sie am Alltagsgeschehen aktiv teilhaben. Säuglingen stehen entsprechende Babyspielsachen zur Verfügung.

- Wir bringen den Kindern den Umgang mit der Umwelt und Natur nahe, indem wir täglich eine gewisse Zeit im Freien verbringen.
- Wir helfen den Kindern, Erfahrungen positiv zu sehen, fördern bewusst ihre Stärken und ermutigen und unterstützen sie bei schwierigen Aufgaben.
- Wir fördern altersgerecht und zu ihrem Wohl ihre emotionale, soziale, intellektuelle und körperliche Entwicklung.

D. Unsere Umsetzung im Alltag

D.2 Eingewöhnungszeit

Wir legen besonderen Wert auf die *“Eingewöhnungszeit“*. Mit viel Einfühlungsvermögen versuchen wir, die Eingewöhnung des Kindes in die Gruppe schrittweise und möglichst individuell zu gestalten. Wir geben den Eltern Gelegenheit, d.h. wir bitten sie darum, ihr Kind längere Zeit in der Gruppe zu begleiten.

Die Dauer wird auf die Bedürfnisse des Kindes und der Eltern abgestimmt. Nach Ablauf der Eingewöhnungsphase sollte das Kind fähig sein, sich ohne Eltern(-teil) in der Gruppe zu bewegen und selbst zurechtzufinden. Wir versuchen, das Interesse des (neuen) Kindes für unsere Aktivitäten und Spiele zu wecken, ermutigen es, dabei mitzumachen indem wir es mit viel Zuwendung unterstützen. Nie aber zwingen wir es zu irgendetwas, was es nicht selber will. Das Kind bestimmt das Tempo der Integration in die Gruppe selbst.

D.3 Gruppendynamik und Sozialverhalten

Eine Gruppe ist voller Herausforderungen für das Kind. Nur mit Hilfe von *“Spielregeln“* wird das Zusammenleben in der Gruppe überhaupt erst möglich. Kinder lernen dabei, Grenzen zu akzeptieren, und erleben das Gefühl, dass ihre Bedürfnisse ernst genommen werden, so aber auch die der anderen. Dieser Prozess löst beim Kind zu jeder Zeit Emotionen aus. So werden bspw. Freude und Spass, so aber auch Frustration und Enttäuschungen zu tagtäglichen (Begleit-)Erlebnissen des Kindes. Wir unterstützen die Kinder im Umgang mit diesen – wahrscheinlich neuen – Gefühlen und helfen ihnen in der Wahrnehmung sowohl aber auch Differenzierung eigener und der Emotionen anderer, mit diesen umzugehen und diese auch für sich wie für die anderen zu respektieren.

Bei Konflikten achten wir nach Möglichkeit darauf, dass die Kinder diese selbst und untereinander austragen. Wir zeigen ihnen verschiedene Lösungswege auf, wie in dieser oder jener Situation miteinander zu reden ist, wie Hilfe oder Unterstützung bei anderen Kinder gesucht und gefunden werden kann, Kompromisse einzugehen oder sich ganz einfach körperlich fair auseinanderzusetzen. Das fördert die Toleranz und die Akzeptanz gegenüber anderen Mitmenschen. Die Kinder erfahren dadurch ebenso, dass das Zusammenleben in einer Gruppe ein ständiges Geben und Nehmen und nur durch gegenseitige Rücksichtnahme ein Miteinander überhaupt möglich ist.

Das Nach-geben-können ist genauso wichtig, wie sich das Sich-durch-setzen-können. Dabei findet das Kind seinen eigenen Platz in der Gruppe, geht Beziehungen ein und lernt den Umgang mit anderen Kindern. Es erlernt und entwickelt dabei die Fähigkeit für soziale

Kompetenzen, fördert seine Konfliktfähigkeit und kann dadurch wichtige Freundschaften schliessen, die für die Bindungsfähigkeit des Kindes sehr wichtig sind.

D.4 Die Sprachentwicklung des Kindes

Die Sprache ist das wichtigste menschliche Kommunikationsmittel, um Gedanken, Informationen, Wünsche und Gefühle anderen mitzuteilen und um andere Menschen überhaupt zu verstehen. Damit sich das Kind in die Kultur, in der es lebt, einleben und integrieren kann, ist es wichtig, dass es deren Sprache versteht. Deshalb reden wir, wenn immer möglich, mit den Kindern auf *“Schweizerdeutsch”*. So lernt es auf spielerische Art recht schnell, sich auszudrücken und baut nach und nach einen gewissen Wortschatz auf. Wir vermitteln dies im pädagogischen Alltag durch Lieder, Fingerverse, Wortspiele oder auch Bilderbücher, Geschichten und Rollenspiele.

Ein ebenso wichtiger Aspekt in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern sind die Einhaltung unterschiedlicher Rituale. Diese finden zu jeweils klar bestimmten Zeiten im Tagesablauf statt, bspw. bei den gemeinsamen Mahlzeiten oder im Singkreis. Deshalb ist es für das jeweilige Kind und die Gruppe sehr wichtig, dass Abhol- und Bringzeit eingehalten werden und das Kind auf der Gruppe anwesend ist.

Dadurch, dass das Kind immer die Möglichkeit hat, sich verbal zu äussern, wir ihm auch aufmerksam zuhören, es ausreden lassen und von ihm gestellte Fragen altersgerecht beantworten, findet es immer einen Weg, um seinen eigenen Wortschatz auf natürliche Art und Weise zu erweitern und seinen Satzbau zu verbessern. Wir bemühen uns daher um eine deutliche und vorbildhafte Sprache. Der Alltag bietet viele Gelegenheiten, miteinander ins Gespräch zu kommen, sei es beim Essen, Spielen, während der Körperpflege oder auf einem Spaziergang durch die Natur. Eine gute Kommunikation ist der Schlüssel zu vielen Türen – das vermitteln wir unseren Kindern jederzeit!

Wir sind uns sehr bewusst darüber, dass Kinder, die in einer sprechfreudigen und freundlichen Umgebung aufwachsen, im späteren Leben kognitiv, emotional und eben auch sozial wesentlich besser auf neue Situationen reagieren, d.h. damit umgehen können.

D.5 Freies Spiel vs. geführte Gruppensequenzen und Projekte

Wir motivieren unsere Kinder, die Welt mit allen unseren Sinnen wahrzunehmen und zu entdecken. Das Lernen ist ein lebenslanger Prozess, währenddem durch unzählige Erlebnisse ein Erfahrungsbereich entsteht, aus dem Menschen zeitlebens schöpfen können. Die Fähigkeit zur Kompetenzentwicklung und zu Lernen beginnt eben schon im Säuglingsalter. Lediglich die Aufnahmekanäle und die Ausdrucksweise unterscheiden bzw. verschieben sich mit den jeweiligen Altersstufen.

Wir schaffen dafür genügend Raum und bieten verschiedene Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten an, stellen abwechslungsreiche Spielsachen sowie vielfältige Materialien zur Verfügung. Wir bereiten Themen pädagogisch auf und bringen den Kindern so auch schwer verständliche Fragen und Antworten nahe. Für uns steht das prozess- und nicht das produktorientierte Lernen im Vordergrund, denn nach wie vor ist uns der Weg zum Ziel wichtiger, als das Ergebnis selbst. Mit Kreativität und Motivation möchten wir die

Eigeninitiative der Kinder fördern, ihre Phantasie anregen und sie für etwas Begeisterungsfähig machen.

D.6 Freies Spiel

Das „Freispiel“ ist eine der Hauptaktivitäten im Krippenalltag und daher unabdingbar. Dabei können Kinder ihren unterschiedlichen Interessen ungestört nachgehen. Sie lernen, indem sie sich selbst Aufgaben stellen, eigene Pläne entwickeln, Experimente durchführen und die verschiedenen Spielhandlungen ihren individuellen Fähigkeiten anpassen. Die ErzieherInnen haben dabei die Aufgabe, die Kinder bezüglich ihrer Interessen, ihres Verhaltens und ihrer Motivation zu beobachten. Wir bieten den Kindern die geeigneten Materialien an, um ihre Fähigkeiten und ihr Wissen in den verschiedenen Bereichen zu fördern und zu vertiefen.

Oftmals verhalten sich die ErzieherInnen unauffällig, beobachtend im Hintergrund und helfen nur dort, wo dies nötig oder vom Kind gewünscht wird. Für Aussenstehende ist dies nicht immer einsehbar, doch eine gezielte und bewusste Beobachtung ist die Grundlage einer jeden pädagogischen Arbeit mit Kindern, um gerechte und wahrheits-getreue Auskünfte über deren Entwicklungsstand erhalten und wiedergeben zu können.

Freies Spiel bedeutet, dass die Kinder völlig selbstständig auswählen dürfen, mit welchem Material und wie lange sie sich damit beschäftigen möchten – entscheidend dabei ist ganz allein das Interesse des Kindes, denn ein interessiertes Kind, das sich eine Beschäftigung eigens aussuchen darf, ist auch immer ein motiviertes Kind.

Ebenso benötigen Kinder bestimmte Zeiten, in denen sie einfach nur das Gruppengeschehen beobachten dürfen. Viele Kinder lernen gerade aus Situationen, in denen sie andere Kinder nur beobachten können, sehr viel. Deshalb hat das Kind immer die Möglichkeit, sich am Rande einer Gruppe zu bewegen, um ein bestimmtes Geschehen aus der Ferne zu betrachten.

Wir motivieren die Kinder zum Spiel, zwingen sie aber nicht!

Zudem bieten wir immer wieder spezielle Angebote an. bspw. in Form von Bastelarbeiten, Experimentieren, Themenecke, Rollenspiele, Mal- und Kreativatelier und vieles mehr. Wir fördern ein selbstständiges Lernen der Kinder, indem wir Spiele und Arbeiten für Kleingruppen bereitstellen und immer wieder zwischendurch eine kleine „Werkstatt“ organisieren.

Damit unterstützen wir in grossem Masse die Entwicklung der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz auf kindlicher Ebene. Dem Bewegungsdrang der Kinder kommen wir nach, indem wir ihnen Möglichkeiten geben, sich auszutoben und herum zu springen, im Freien, oder im Gruppenzimmer. Ebenfalls besuchen wir wöchentlich (ausgenommen während der Schulferien) die Turnhalle der Primarschule in Henggart, um dort gezielte Bewegungsangebote für die Kinder anzubieten.

D.7 Methodisch aufbereitete Gruppenaktivitäten und Sequenzen

Ein weiterer wichtiger Bestandteil innerhalb des Tagesgeschehens sind die von uns aufbereitenden Themensequenzen für Kinder. Dabei berücksichtigen wir einerseits die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und den Entwicklungsstand sowie das Alter

andererseits. So entstehen immer wieder pädagogische Aktivitäten, die entweder für die ganze Gruppe oder auch nur für einen bestimmten Gruppenkreis, bspw. des gleichen Alters, angeboten werden.

Die gezielte Gruppensequenz ist meist eingebettet in ein ausgewähltes Thema. Mit dem spielerischen, themenbezogenen Arbeiten (über längere Zeit zum gleichen Thema) geben wir unserem Gruppenalltag einen Rahmen, der nicht nur kindgerechtes Wissen vermittelt, sondern auch Beständigkeit und Geborgenheit aufweist. Dies sind besonders wichtige Bestandteile im Alltag eines Kindes. Die Themen werden gemeinsam mit den Kindern ausgewählt und u.a. auf die Jahreszeitenabläufe abgestimmt.

Aktivitäten dieser Art fördern das Gemeinschaftsgefühl und das eigene Selbstvertrauen des Kindes. Für die Kinder ist es wichtig, in der Gruppe Neues zu erleben, Erfahrungen zu sammeln, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu üben und zu entwickeln um irgendwann bewusst zu verstehen: „das kann ich schon“ und/oder „hier brauche ich noch ein wenig Hilfe“.

Es braucht Mut und Loyalität, sich in einer Gruppe zu exponieren. Gleichsam ist es ermutigend, immer wieder aufs Neue Dinge selbst oder in der Gemeinschaft auszuprobieren. Wir begleiten die Kinder einfühlsam, zwingen niemanden mitzumachen, aber versuchen sie zum Mitmachen zu bewegen. Geführte Gruppenaktivitäten zu einem Thema machen den Kindern Spaß und stärken das Selbstwertgefühl. Die pädagogischen Ziele richten sich nach der aktuellen Gruppenstandortbestimmung, welche das ErzieherInnenteam von Zeit zu Zeit erstellt. Die passende Methodik für das Klein- und Vorschulkind beinhaltet vor allem rhythmische Elemente, verschiedene Bewegungs- und Sinnesspiele, kurze Erzählungen mit darstellender Auswertung und selbstständiges Experimentieren.

Das methodische und didaktische Vorgehen der ErzieherInnen vermeidet zu lange, für Kinder unangebrachte Konzentrations- und Ausdauerzeiten. Für uns ErzieherInnen ist es deshalb eine professionelle Herausforderung, die jeweilige Sequenz den Bedürfnissen der Tagesgruppe anzupassen und die Ziele situationsgerecht zu planen und umzusetzen.

Wir wissen, dass ein pädagogisches Handeln immer ein "geplantes Handeln ist"!

D.8 Projektbezogene Aktivitäten

In unseren altersdurchmischten Gruppen gibt es einige ältere Kinder, die wir zu bestimmten Zeiten mit speziellen Projekten fördern. Mit diesen Projekten werden vor allem Kinder ab 3.5 Jahren angesprochen. Alters- und entwicklungsgerecht werden so gruppenübergreifend geplante Lerneinheiten für diese Zielgruppe vorbereitet und durchgeführt.

Diese Projekte beinhalten Schwerpunkte im kognitiven, emotionalen, motorischen sowie auch sozialen Bereich und sind methodisch so aufbereitet, dass vor allem die Konzentration und die Ausdauer der älteren Kinder geschult werden.

Die projektbezogene Arbeit ist ein wichtiges Mittel, um den Krippenalltag für die Kinder interessant und abwechslungsreich zu gestalten. Immer, wenn ein längeres Projekt von den ErzieherInnen geplant wird, informieren wir die Eltern darüber, dass auch sie einen Einblick erhalten und evtl. zu Hause ergänzend an einem Projektthema mit ihrem Kind arbeiten können.

D.9 Unsere Spaziergänge und Ausflüge

Wann immer möglich, gehen wir mit den Kindern einmal pro Tag "an die frische Luft"!

Auf Spaziergängen, Ausflügen oder im Garten erleben die Kinder mit allen ihren Sinnen die Natur, setzen sich mit der Tier- und Pflanzenwelt auseinander, lernen Rücksichtnahme und Sorgfalt gegenüber der Umwelt walten lassen und lernen natürliche Ressourcen zu schätzen, aber auch zu schonen.

Bei Ausflügen lernen sie die Verkehrsregeln und das Verhalten in öffentlichen Verkehrsmitteln kennen. Zusätzlich können die Kinder auch weitere Erfahrungen in unserer Umwelt sammeln, wie bspw. beim Einkaufen.

D.10 Wir essen und schlafen gemeinsam + wir leben gemeinsam Rituale

Gemeinsame Mahlzeiten

In der Kinderkrippe Wirbewind kocht eine Köchin das tägliche Mittagessen, stets frisch und saisonal zubereitet und mit Bedacht auf *"kindgerechte + gesunde Ernährung"*. Die Zwischenmahlzeiten bereiten wir ebenfalls selber zu.

Die Kinder dürfen grundsätzlich selbst entscheiden, was und wie viel sie essen möchten.

Wir ermuntern sie, Unbekanntes zu probieren: wer nicht mag, muss auch nicht!

Kinder, die satt sind, müssen ihren Teller nicht leer essen. Dennoch achten wir darauf, dass das Kind einzuschätzen lernt, wie viel Nahrung es zum Zeitpunkt aufnehmen kann. Wir halten die Kinder an, vorerst wenig auf den Teller zu schöpfen und lieber ein 2. Mal zuzugreifen. Die grösseren Kinder essen mit Messer und Gabel, die Kleineren mit dem Löffel oder auch – ganz natürlich und je nach Speise – mit den eigenen Händen. Auch in den Esssituationen helfen wir dort, wo Hilfe nötig ist.

Dabei soll unserer eigenes Essverhalten den Kindern ein Vorbild sein!

Gemeinsame Mittagsruhe

Die Schlafens- und Ruhezeit über Mittag ist für viele Kinder ein dringendes Bedürfnis und wird eingehalten. Jede Gruppe hat ein eigenes Ritual vor dem Einschlafen und achtet auf eine ruhige Atmosphäre. Wer nicht schlafen kann, darf sich in einem anderen Raum still beschäftigen. Dies betrifft meist die älteren Kinder. Die jüngeren Kinder haben auch ausserhalb der Ruhezeit die Möglichkeit, ihrem Bedürfnis nach Schlaf nachzugehen.

Gemeinsame Rituale leben

Rituale strukturieren den Krippenalltag, geben den Kindern Orientierung und Sicherheit. Durch immer wiederkehrende Abläufe vermitteln Rituale Beständigkeit und Geborgenheit. Dank unseren festen Zeitablaufes finden sich die Kinder im Tagesgeschehen so zurecht, wie Erwachsene dies anhand einer Uhr nachvollziehen.

Die Gruppen haben ihre eigenen Rituale, sei es bei der Begrüssung, beim Abschied, während der Sequenzen, vor dem Essen, beim Mittagsschlaf oder anderen zeitlichen Abläufen.

Rituale sind wichtige Bestandteile in unserem Krippenalltag!

D.11 Pflege rund um das Kind

Die tägliche Pflege des Kindes ist eine sehr bedeutsame Erfahrung und wird von uns sehr sensitiv gehandhabt. Gerade bei den Kleinsten legen wir grossen Wert darauf, das Wickeln in einer entspannten, gemütlichen und spielerischen Atmosphäre zu gestalten, die aber auch die *“Privatsphäre des Kindes“* wahrt.

Erst, wenn das Kind nach der Eingewöhnungsphase eine emotionale Beziehung zum/r ErzieherIn aufgebaut hat, wickeln wir es ohne Beisein der elterlichen Bezugsperson. Es ist uns wichtig, dass wir für jedes Kind genug Zeit einplanen und es individuell beim Trockenwerden unterstützen können. Das Kind entscheidet selbst, ob es den Topf oder das Toilette (WC) benutzen möchte oder vielleicht doch lieber noch eine Windel trägt. Während der Reinlichkeitsphase ermutigen und unterstützen wir es liebevoll und einfühlsam.

Wir legen grossen Wert darauf, dem Kind die Gelegenheit zu geben, die tägliche Körperpflege als selbstverständliches und notwendiges Ritual kennenzulernen.

Es beteiligen sich aktiv, seinem Alter und seiner Entwicklung entsprechend an der sogenannten *“Sauberkeitserziehung“*. Gemeinsam lernt es, die Zähne zu putzen, das Gesicht zu waschen und wenn nötig einzucremen, die Haare zu kämmen und den Gang auf die Toilette zu erledigen. In all diesen Bereichen erhält es sehr viel Unterstützung von uns mit dem Ziel, diese Dingen nach und nach und weitgehendst selbst zu erledigen.

Wir ermutigen das Kind stets von Neuem und freuen uns gemeinsam mit ihm über die erzielten Fortschritte!

D.12 Betreuung der Babys in einer altergemischten Gruppen

In unseren altersgemischten Gruppen betreuen wir Kinder ab dem 4. Lebensmonat bis zum Kindergartenübertritt. Eine Gruppe zählt in der Regel bis zu 11 Kinder. Dabei achten wir darauf, dass sich die Anzahl der Kinder unter 18 Monaten in Grenzen hält. Eine gute altersdurchmischte Kindergruppe kommt dem Familiensystem, nach welchem wir arbeiten, am Nächsten.

Die Kinder lernen, mit den Babys liebevoll umzugehen und Rücksicht zu nehmen. Babyies interessieren sich meist für die Aktivitäten der älteren Kinder. Wir versuchen deshalb, Babys wenn immer möglich ins Alltagsgeschehen miteinzubeziehen, so aber auch individuell auf ihre Bedürfnisse einzugehen. Wir unterstützen sie beim Erfahren von neuen Erlebnissen. Kleine Sinnesspiele (mit Tüchern, Schachteln, Stofftieren, Wasser etc.), Singen, Klatschen, Schaukeln und Tanzen sind Aktivitäten, die schon im Babyalter die Konzentration und Ausdauer anregen, doch erst richtig Freude und Spass beim gemeinsamen Tun aufkommen lassen.

E. Präventionsmassnahmen bei sexuellen und anderer Übergriffe in Form physischer und psychischer Gewalt (*Umgangsregeln bei Verstössen*)

„Jedes Kind hat ein Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit.“

Das Recht auf körperliche Unversehrtheit gehört zu den [Grundrechten](#) eines jeden Menschen. Die Schweizerische Bundesverfassung (BV) schützt in [Art. 10](#) die körperliche und geistige Unversehrtheit und enthält in [Art. 11 BV](#) eine spezielle Bestimmung zum Schutz der Unversehrtheit von Kindern und Jugendlichen.

In der Kinderkrippe Wirbelwind legen wir grössten Wert auf einen natürlichen und herzlichen Umgang mit den Kindern und untereinander. Das Berühren von Kindern ist je nach Situation durchaus selbstverständlich (konkrete Hilfestellungen wie Trösten usw.) und daher auch angebracht.

Deshalb sollen die nachfolgenden Verhaltensregeln unsere MitarbeiterInnen nicht etwa verunsichern, sondern vielmehr dazu dienen, in der Gruppe eine vertrauensvolle, liebevolle und offene Atmosphäre zu entwickeln und zu pflegen. Die Absicht einer jeder Handlung gegenüber einem Kind muss situationsgerecht, eindeutig und pädagogisch nachvollziehbar sein.

Klare Regeln und eine gute persönliche Grundhaltung vermitteln auch hier Sicherheit!

Im nachfolgenden Abschnitt sind die Massnahmen zur Prävention von sexuellen Übergriffen sowie physischer und psychischer Gewalt in der Kinderkrippe Wirbelwind aufgelistet und erweitert beschrieben:

E.2 Nähe und Distanz

Das Krippenpersonal achtet im Krippenalltag auf eine natürliche körperliche Distanz zu den Kindern, so aber auch zu MitarbeiterInnen. Ständige Berührungen und Umarmungen von Kindern sind unzulässig. Körperkontakt zu Kindern ist zwar wichtig, aber im Mass und in klar definierten Grenzen. Handlungen mit **ausschliesslich** *“sexualbezogenem Charakter”* (bspw. Küssen, Berührungen im Brust und Genitalbereich der Kinder) sind verboten. Dies gilt auch für sexistische, sexuell diskriminierende und erotisch/sexuell sowie vulgär gefärbte Äusserungen.

E.3 Intimsphäre und körperliche Unversehrtheit des Kindes

Die Anwesenheit von Besuchern und anderen (unbeteiligten) MitarbeiterInnen bei Wickel- und Schlafsituationen oder anderen, die Intimsphäre des Kindes betreffende Situationen, ist verboten.

Die Wünsche des Kindes werden in sämtlichen Alltagssituationen wahrgenommen, beachtet und respektiert. Ebenso sind Pflegeabläufe des Kindes zu ritualisieren.

Informationen, die dem Krippenpersonal anvertraut werden, unterliegen dem Datenschutz und werden sorgfältig, mit Gewissenhaftigkeit und vertraulich behandelt.

E.4 Präventionsmassnahmen hinsichtlich sexueller Übergriffe bei Kindern

Körperkontakte

- Kinder haben ein natürliches Bedürfnis nach Körperkontakt, bspw. anlehnen, auf dem Schoß einer Betreuerin sitzen, in den Arm genommen zu werden usw. Wir lassen diese Bedürfnisse in einem gewissen Rahmen auch zu, da diese Handlungen für eine natürliche und gesunde Entwicklung des Kindes wichtig sind.

Allerdings ist zu bemerken, dass Kinder nur aufgrund ihres eigenen Wollens, also aus eigener Initiative heraus bspw. in die Arme oder auf den Schoß genommen werden möchten!

- Das Krippenpersonal baut ganz selbstverständlich und natürlich eine **“persönliche Grenze”** auf und teilt dem Kind verbal mit, wann der Rahmen **“der professionellen Rolle”** überschritten wird:

Küssen

- MitarbeiterInnen ist das Küssen von Kindern untersagt, ebenso den Kindern das Küssen von MitarbeiterInnen.

Massagen

- Das Massieren von Kindern in sexuellem Kontext ist verboten.

Hygiene

- Das Kind wird in seiner Selbstständigkeit hinsichtlich der Körperpflege begleitet und gefördert. Benötigen Kinder Hilfe beim bspw. Waschen, so findet dies im absolut erforderlichen Rahmen und in jedem Fall unter Wahrung der Intimsphäre und der körperlichen Unversehrtheit des Kindes statt.

Hilfe beim An- oder Umziehen

- Die Hilfestellungen (Unterstützung) beim An- oder Umziehen erfolgt ebenfalls unter Wahrung der Intimsphäre und der körperlichen Unversehrtheit des Kindes.

Sprache

- Wir verständigen uns mit den Kindern in einer anständigen und gesitteten Sprache, d.h. ohne Sexualisierungsinhalte, Vulgarität und dergleichen.

E.5 Präventionsmassnahmen hinsichtlich anderer Gewaltformen

- Grundsätzlich wird mit dem Kind in einer **“gewaltfreien Sprache”** kommuniziert und in jedem Fall ein **“gewaltfreier körperlicher Umgang”** mit dem Kind praktiziert und gepflegt.
- Das **“Team der Kinderkrippe Wirbelwind”** pflegt untereinander und den anvertrauten Kindern gegenüber eine Atmosphäre von gegenseitigem Respekt, Wertschätzung, Toleranz, Konfliktfähigkeit und darüber hinaus der erforderlichen Transparenz untereinander und gegenüber Vorgesetzten. Dadurch wird eine möglichst **“gewaltfreie Atmosphäre”** geschaffen, die keine **“Grenzüberschreitungen”** zulässt oder gar begünstigt und diese rechtzeitig stoppt.
- Es werden **“keine physischen, noch psychischen Bestrafungen”** an Kinder vorgenommen. Regelmässig werden die MitarbeiterInnen der Kinderkrippe Wirbelwind darauf sensibilisiert, geschult und geprüft.
- **“Wertschätzende, respektvolle und gewaltfreie Umgangsformen”** im Krippenalltag stärken die positiven Energien und Erfahrung und beugen Konfliktsituationen vor.
- Durch die Integration aller Beteiligten, gerade auch der Kinder, in tägliche Entscheidungsprozesse beugen wir **“Ohnmachts- und Angstgefühlen”** vor.
- In regelmässigen gemeinsamen Sing- und Erzählkreisen und in thematisch kindgerechten Gewaltprojekten schaffen wir ein **“konstruktives Wir-Gefühl”**. Damit unterstützen wir die Kinder, die eigenen, sowohl aber auch die Grenzen und Bedürfnisse anderer zu erkennen und zu respektieren.
- Spitzt sich eine Konfliktsituation zu, so steht der **“pädagogische Umgang mit und Lernprozess”** des Kindes immer im Vordergrund. Die BetreuerInnen intervenieren in jedem Fall gewaltfrei, lassen sich nicht provozieren und sind dem Kind gegenüber neutral eingestellt. Die Konfliktsituation wird in solchen Fällen von uns mit dem Kind umgehend aufgearbeitet, was letztlich in einer Wiedergutmachung endet.
- Ist eine **“Konfliktsituation”** erst einmal eskaliert, ist es unser erklärtes Ziel, mit geeigneten Gegenmassen das Ausmass der Eskalation möglichst gering bzw. in Grenzen zu halten.

Grundsätzlich gilt für uns, dass jegliches gewalttätiges Verhalten und die damit verbundenen Handlungen ernst genommen und ggf. geahndet werden.

Gerüchten und Anschuldigen wird insofern nachgegangen, um das Betriebsklima zu entlasten und allenfalls keinem Mobbing Vorschub zu leisten.

In einer Nachbereitungsphase wird das Verhalten der Beteiligten reflektiert, besprochen und ggf. die notwendigen Massnahmen getroffen.

Bei gravierenden Vorkommnissen wird die Geschäfts- und Krippenleitung informiert!

E.6 Zusatzmassnahmen

Das vorliegende Konzept wurde unserem Krippenpersonal zur Einsicht und Kenntnisnahme vorgelegt. Neue MitarbeiterInnen werden einzeln darüber informiert werden. In regelmässigen Abständen, meist im Zuge von Teamsitzungen, werden die hierin vorliegenden Bestimmungen und Grundsätze wieder in Erinnerung gerufen und, falls erforderlich, ergänzt.

Des Weiteren bezeugen unsere MitarbeiterInnen **a)** mittels einer schriftlichen und eidesstattlichen Erklärung, dass bis Stellenantritt und ihre Person betreffend im Bereich der Kinderbetreuung noch nie ein Vorfall – auch wenn dieser offizielle nicht aktenkundig ist – hinsichtlich sexueller Übergriffen und/oder Anwendung physischer und/oder psychischer Gewalt an Babys, Kindern und minderjährigen Personen stattgefunden hat und **b)**, dass sie unser diesbezügliches Konzept (Leitfaden) eingesehen, verstanden und zur Kenntnis genommen haben und **c)** mit den Pflichten (Meldepflicht) sowie Massnahmen bei Verstössen einverstanden sind und **d)** der Geschäfts- oder Krippenleitung anaufgefordert alle 2 Jahre einen aktualisierten Strafregisterauszug zukommen zu lassen.

!!! MELDEPFLICHT BEI VERSTÖSSEN !!!

Wird ein Missachten der formulierten Rahmenbedingungen festgestellt, sind die MitarbeiterInnen der Kinderkrippe Wirbelwind dazu verpflichtet, dies der vorgesetzten Stelle oder der Krippen- und Geschäftsleitung umgehend mitzuteilen, welche anschliessend die nötigen Schritte in die Wege leiten.